

Bericht über mein Erasmus Auslandssemester an der Linköping University in Schweden

Vorbereitung

Die Vorbereitungen meines Austauschsemesters würde ich als mittelmäßig aufwändig bezeichnen. Ich habe mich über ein Jahr im Voraus auf den Platz beworben, da ich gerne im Sommersemester in Schweden sein wollte. Das ist etwas schwierig zu organisieren. In Schweden gibt es keine Sommer- und Wintersemester, sondern autumn- und spring semester. Das Spring Semester geht von Mitte Januar bis Mitte Juni und ist damit um drei Monate zu unserem in Hannover verschoben. Das muss man in seine Studienplanung einplanen (man verliert meist quasi zwei Semester). Außerdem ist die Bewerbung für das Sommersemester nicht ein halbes, sondern ein Jahr im Voraus. Dafür hat man den Vorteil, dass man zur dunkelsten und kältesten Jahreszeit in Linköping ankommt, diese erleben kann es dann aber immer heller und wärmer wird. Die Zeit im Anschluss an das Semester kann man dann noch im Sommer zum Reisen in Skandinavien benutzen.

Nach der Bewerbung und Bestätigung hat es dann einige Zeit gedauert, bis ich den nächsten Orga-Schritt kürzer vor Beginn des Erasmus Semesters machen musste. Darunter war die Kurswahl, wo man einige Punkte der Gasthochschule bezüglich der Kurswahl beachten und ein paar Formulare ausfüllen musste. Das war aber wenn man sich alles gut durchgelesen hat gut machbar. Ich habe mir dann noch bei den Instituten meiner Fakultät (Maschinenbau) Bestätigungen geholt, dass sie die Kurse anrechnen werden. Dann ließ sich das Learning Agreement aufsetzen und mit Hilfe der Uni Websites und Koordinatoren die Erasmus Förderung auf den Weg bringen.

Unterkunft

Eine Sache der Vorbereitung, die in Schweden besonders wichtig ist: Man sollte sich so früh wie möglich auf die Studentenwohnheim Wartelisten schreiben (in Linköping sind das Studentbostäder und Heimstaden), dann kriegt man einfacher und bessere Unterkünfte. Pro Tag, den man da angemeldet ist, sammelt man einen Punkt und mit den Punkten bewirbt man sich dann auf Wohnungen. Derjenige mit den meisten Punkten der die Wohnung annimmt, kriegt sie. Ich habe das circa ein Jahr im Voraus gemacht und hatte es damit vergleichsweise leicht etwas zu kriegen. Im spring semester ist der Andrang auf die Wohnungen jedoch auch etwas geringer. Grundsätzlich gibt es zwei Arten von Wohnungen: Einzel-Apartments oder „Corridors“ (Flurgemeinschaften wo man sich mit 8-20 Leuten eine Küche und Gemeinschaftsraum teilt und sein eigenes 20 m² Zimmer mit Bad hat).



Abbildung 1: Mein "Corridor"-Zimmer

Mein „Corridor“-Zimmer hat alles inbegriffen circa 350 €/Monat gekotet, wobei Juni und Juli immer kostenlos sind. Für die sozialen Kontakte, die man da gewinnt, und aufgrund des geringeren Mietpreises empfehle ich ein „Corridor“-Zimmer für ein Auslandssemester sehr. Die meisten

Internationalen Studierenden wohnen im etwas verrufenen, aber sehr praktikablen Stadtviertel Ryd. Andere bekannte, aber kleinere Studentenwohnheimviertel sind Flamman und Vallavägen. Die Linköping University bietet den meisten Erasmus Studenten beide Unterkunftsformen auch von der Uni organisiert an. Diese Option erfordert kein anmelden und Punktesammeln und wird daher von den meisten Erasmus Studenten genutzt, hat aber einen schlechteren Mietvertrag mit teurerer Miete und weiteren Nachteilen wie zu später Einzug und für einige zu frühes Vertragsende. Wenige suchen sich auch private Vermieter irgendwo in der Stadt.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium in Linköping ist deutlich entspannter als man es aus Deutschland gewohnt ist, zumindest als Erasmus Student und wenn man sich halbwegs leicht klingende Kurse wählt. Folgende Kurse habe ich belegt (ich studiere Maschinenbau im Master):

- Beginners Course in Swedish (level A1)
- Wood – Material and Realisation
- Production Systems
- Advanced Materials and the Environment

Den Schwedischkurs machen fast alle Erasmusstudenten. Da er 7,5 CP hat ist es durchaus möglich da viel Arbeit reinzustecken. Als deutscher ist es jedoch auch möglich den Kurs mit sehr wenig Aufwand zum Teil immer noch sehr gut zu bestehen. Die Lehre dieses Kurses ist extrem gut und man kann sehr viel Spaß dort haben. Ich empfehle bei der Gruppenwahl einen Kurs mit Åsa als Lehrerin zu wählen. Den Kurs über Holz habe ich eher zum Spaß gewählt, da ich vorher wusste dass ich ihn nicht anerkannt bekommen würde. Und entsprechend lief er auch ab. Die beiden anderen Kurse waren von der Lehre her eher weniger gut. Es war hauptsächlich frontal-Lehre und am Ende ein Auswendiglern-Klausur. Wobei der Material-Kurs zumindest interessant war. In Schweden ist die Lehre sehr auf Selbstständigkeit beruhend. Ein wenig nervig ist, dass es scheinbar zu jedem Kurs eine obligatorische Gruppenarbeit mit Report gibt. Leider auch wenn das nicht unbedingt sinnvoll ist (wie bei diesen beiden Kursen). Alle Kurse werden in relativ kleinen Gruppen (< 30) durchgeführt und sind daher vergleichsweise persönlich.

Alltag und Freizeit

Die Freizeit in Linköping besteht hauptsächlich aus Sport und Partys. Es gibt auf dem Campus ein gutes Fitnessstudio (Campushallen) mit vielen weiteren Kursen die man als Mitglied belegen kann. Die Mitgliedschaft ist mit circa 40 €/Monat jedoch relativ teuer. Im Winter kann man aber auch super Eislaufen (die Tartanbahn wird dann als Eislaufbahn benutzt) und man kann sich für wenig Geld bei Campushallen Schlittschuhe ausleihen oder Eigene besorgen und die Bahn dann kostenlos nutzen. Der Wald bei der Uni und neben dem Stadtviertel Ryd sowie die weitere Umgebung bieten sich sehr gut zum Joggen an. Außerdem ist das Verkehrsmittel der Wahl innerhalb von Linköping das Fahrrad. Das sollte man sich zur Fortbewegung sowieso so früh wie möglich kaufen. Für Ausflüge in der Umgebung bietet sich das lokale Verkehrsunternehmen an, dass einen ganz besonders guten ÖPNV bereitstellt. Damit lassen sich viele schöne Naturreservate in der Umgebung erreichen. Meine Favoriten sind Viggeby und Ågelsjön.



Abbildung 2: Viggeby naturreservat (links) und Ågelsjön (rechts)

Außerdem ist Linköping bestens gelegen, um viele Städte im Umkreis zu besuchen. Darunter fallen am nächsten Stockholm und Göteborg. Auch einen Besuch wert sind definitiv Kopenhagen, Malmö, Uppsala. Sowohl im Winter (zwischen Dezember und März gibt es die größte Chance auf Polarlichter) lohnt sich eine Fahrt nach Kiruna, Luleå oder Umeå. Quasi obligatorisch für ein Erasmus in Schweden ist auch eine Reise durch die Fjorde in Norwegen. Für letzteres beides gibt es auch Angebote von ESN (Erasmus Student Network) und ISA (International Student Association). Diese beiden Organisationen begleiten einen sehr gut durchs Erasmus und bieten viele Events von Willkommensveranstaltungen bis hin zu Partys an. Das Partyleben generell an der Uni ist sehr cool. Es gibt von den verschiedenen Sektionen fast jede Woche ein bis drei große Partys in einer der zwei Uni-zugehörigen Partylocations (KK und Kårallen) bei denen man zusammen mit den lokalen Studierenden feiern kann. Dabei gibt es mehrere Besonderheiten: Um an die Tickets zu kommen muss man häufig lange Schlange stehen. Auf Englisch wird das „queuing“ genannt: Der Ticketverkauf ist in der Regel um 6 Uhr morgens an der Uni. Bis zu 24h vorher stellt man sich dann in die Schlange an der Uni. Da eine Person vier Tickets kaufen kann, wechselt man sich dann mit seinen Freunden in Schichten ab. Neben der typischen „fika“ (tägliche Kaffeepause, die für die Schweden ein Vorwand zum Sozialisieren ist), ist das eine der besten Gelegenheiten Kontakte zu knüpfen.

Fazit

Alles in allem kann ich ein Auslandssemester wärmstens empfehlen. Ich hatte den Eindruck, dass Linköping einer der besten Städte dafür in Schweden ist (vielleicht neben Uppsala und Lund). Etwas störend war, dass ich und meine Freunde relativ oft und lange krank waren, was sonst eigentlich untypisch für uns ist. Die Gesundheitsversorgung für Austauschstudierende ist etwas fragwürdig. Davon abgesehen war aber vieles sehr gut: Man knüpft unzählige (internationale) Kontakte mit netten und spannenden Leuten. Die Radweg- und ÖPNV Infrastruktur ist neiderregend gut. Schweden ist wunderschön und die Menschen sind supernett und hilfsbereit! Skandinavien ist leider sehr teuer, aber wer die Chance hat ein Austauschsemester da zu verbringen sollte es unbedingt tun!